



Foto: Werner Bachmeier

Trillern für mehr Zeit und mehr Geld: Rund 6800 Menschen zeigten allein zu den ersten beiden Tarifverhandlungen, dass sie sich nicht ausbremsen lassen.

Bayerns Metall- und Elektroindustrie verbucht derzeit einen Rekord nach dem anderen. Die Gewinne sprudeln, die Auftragsbücher sind randvoll, ein Ende des Aufschwungs ist nicht in Sicht. Selten waren also die wirtschaftlichen Bedingungen für eine Tarifrunde so gut wie jetzt.

Die Arbeitgeber wollen erwartungsgemäß trotzdem nichts von unseren Forderungen hören und versuchen die Lage schlechter zu reden. An den Zahlen ist jedoch nicht zu rütteln. Daran ändert auch die mittlerweile abgenutzte und ohnehin reichlich vage Warnung nichts, eine ordentliche Entgelterhöhung gefährde womöglich die Zukunft.

Mauern in Schweinfurt Zur ersten Verhandlung hatte der Verband der Bayerischen Metall- und Elektroindustrie (vbm) kein Angebot und versuchte lieber, die hervorragende Wirtschaftslage in gedämpftem Licht zu schildern. Zur Arbeitszeit stellte er seine eigenen Vorstellungen dar, die unter dem Deckmantel der Flexibilisie-

Runter von der Bremse!

Wir wollen Zeit und Geld

In den beiden ersten Verhandlungen der Tarifrunde hielten die Arbeitgeber den Fuß noch fest auf der Bremse. Jetzt aber ist die Friedenspflicht vorbei – wir geben richtig Gas!

rung vor allem auf Arbeitszeitverlängerung, finanzielle Nachteile und weniger Sicherheit für die Beschäftigten hinauslaufen.

Provokation in München Keinen Deut besser war dann das Gegenangebot bei der zweiten Verhandlung. Statt der geforderten *sechs* legten die Arbeitgeber schäbige *zwei* Prozent mehr Geld für 15 Monate vor, dazu eine Einmalzahlung von 200 Euro. Zur Arbeitszeit boten sie nichts – das wirkt schon verdächtig wie eine gezielte Provokation.

Mit Schwung in die Warnstreiks Das Beste an den ersten Verhandlungen waren also die Kundgebungen. Insgesamt rund 6800 Menschen haben stellvertretend für alle gezeigt, dass die Arbeitgeber so billig nicht davonkommen werden.

Ab dem 8. Januar tragen wir diesen Schwung mit Warnstreiks in die Fläche. Die Arbeitgeber müssen ein Paket liefern, das eine ordentliche Entgelterhöhung *und* einen akzeptablen Ansatz für die verkürzte Vollzeit enthält.

Infos, Fotos und Videos zur Tarifrunde:
[facebook.com/IGMetallBayern](https://www.facebook.com/IGMetallBayern)

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

in den ersten beiden Verhandlungen der Tarifrunde 2018 haben wir gemeinsam ein eindeutiges Signal an die Arbeitgeber gesandt: Wir haben eine gerechte Forderung, für die wir eintreten und kämpfen!

Diese Forderung nach sechs Prozent mehr Geld und den Anspruch auf eine verkürzte Vollzeit haben wir ausführlich erläutert und mit guten Argumenten begründet. Das war und ist Aufgabe der Verhandlungskommission.

Zugleich haben aber auch 2600 Menschen in Schweinfurt und 4200 in München mit schwungvollen Kundgebungen gezeigt, dass sie beide Forderungen mittragen. Das war die klare Botschaft der Beschäftigten in den Betrieben.

Die Arbeitgeber haben dennoch gemauert und bieten gerade einmal magere zwei Prozent mehr Geld. Zur Arbeitszeit sagen sie gleich gar nichts. Bessere Argumente haben sie zwar nicht – aber sie wollen einfach nichts von dem herausrücken, was die Beschäftigten in den Betrieben erwirtschaften.



Foto: Werner Bachmeier

Liebe Kolleginnen und Kollegen, gleich zu Jahresbeginn geht es daher darum, diese Blockade aufzubrechen. Wir wollen eine Paketlösung aus dem Recht auf verkürzte Vollzeit mit Zuschüssen in den definierten Fällen sowie der Entgelterhöhung um sechs Prozent. Das werden wir in dieser Tarifrunde nur mit Druck durch Warnstreiks erreichen.

Dafür bitte ich weiter um Eure Unterstützung. Nur im Schulterschluss können wir uns durchsetzen, nur zusammen kommen wir auch 2018 unseren gemeinsamen Zielen näher – in der Tarifrunde und über sie hinaus. Schon jetzt vielen Dank für Euren Einsatz!

Jürgen Wechsler Euer
Bezirksleiter der IG Metall Bayern



Foto: Gunda Pühli

Nachaktiv in der Oberpfalz: Betriebliche Aktionen zur Unterstützung der Tarifverhandlung für die Holz und Kunststoff verarbeitende Industrie (HVI) in Bayern starteten noch vor Sonnenaufgang.

HVI: erste Verhandlung ohne Bewegung

Auch in der Holz und Kunststoff verarbeitenden Industrie (HVI) hat die Tarifrunde 2018 bereits in diesem Jahr begonnen. Am 11. Dezember trafen sich die Arbeitgeber- und die Arbeitnehmerseite Bayerns in Nürnberg zur ersten Verhandlung. Carsten Kuttnik, zuständiger Tarifsekretär der IG Metall Bayern und Verhandlungsführer, stellte die Forderung nach einer Erhöhung aller Entgelte um sechs Prozent dar.

Die Parallele zur Metall- und Elektroindustrie ist kein Zufall. Die Branche HVI profitiert wie derzeit praktisch die gesamte Wirtschaft von der guten Konjunktur, eine Delle oder gar ein Einbruch ist nicht in Sicht.

Die Unternehmer weisen allerdings auch hier die Forderung als »überzogen« zurück und wollen bis zur zweiten Verhandlung Ende Januar ihren Gegenvorschlag formulieren.

Wenn diese metallzeitung in den Briefkästen liegt, haben sie die Feiertage hoffentlich zu gründlichen Überlegungen genutzt und können ein konstruktives Angebot auf den Tisch legen. Dann nämlich ist die Friedenspflicht in der Silvesternacht abgelaufen und Warnstreiks sind möglich.

Aktuelle Infos zur Tarifrunde HVI im Netz unter:

► holz-tarifrunde.de

Führungswechsel in Westmittelfranken

Die IG Metall Westmittelfranken hat seit dem Jahreswechsel eine neue Spitze. Der bisherige Erste Bevollmächtigte Reiner Gehring hatte sein Amt aus familiären Gründen aufgegeben und arbeitet ab Januar für die näher an seiner Heimat liegende IG Metall Schweinfurt.

Als Nachfolger wählten die Delegierten den bisherigen Zweiten Bevollmächtigten Klaus-Dieter Winnerlein. Ihm folgt wiederum Bianka Möller im Amt nach, die bisher Gewerkschaftssekretärin bei der IG Metall Nürnberg war.

Das neue Führungsteam will die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre fortsetzen und ausbauen. Erste Schwerpunkte dabei sind die



Foto: IG Metall Westmittelfranken

Reiner Gehring, Bianka Möller, Klaus-Dieter Winnerlein und Bezirksleiter Jürgen Wechsler (v.l.n.r.)

Betriebsratswahlen 2018 sowie natürlich die laufende Metall und Elektro-Tarifrunde.

► igmetall-westmittelfranken.de

Frost, Kälte, Winter – jetzt aufheizen!

Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie

Die Auftragsbücher in den Betrieben in der Region sind voll. Viele haben nach Neujahr die Arbeit wieder aufgenommen. Die Betriebe brummen auch 2018 weiter auf hoher Drehzahl. Die Arbeitsmärkte sind leer gefegt. In den Jahresabschlüssen werden Gewinnsteigerungen gemeldet. – Es wird Zeit, dass sich das auch in den Geldbörsen der Belegschaften bemerkbar macht!



Forderungsbeschluss

Wir fordern von den Arbeitgebern 6 Prozent mehr Geld und eine tariflich abgesicherte Wahloption zur Absenkung der Arbeitszeit: Wer vo-



Weckeranlieferung

rübergehend weniger arbeiten will, soll einen Anspruch darauf haben die Arbeitszeit auf bis zu 28 Stunden zu senken und unter bestimmten Umständen einen Entgeltzuschuss erhalten.

Im Dezember ist allen Betrieben unsere Forderung nach mehr Geld und Arbeitszeit übermittelt worden. Die Vertrauensleute haben sich in Workshops, Versammlungen, Schulungen und Seminaren vorbereitet.

Am Nikolaustag haben wir in der zweiten Verhandlungsrunde vom Verband der Bayerischen Metall- und

Elektroindustrie (vbm) ein Scheinangebot auf den Tisch bekommen. Seit-



Aschaffenburg Hauptbahnhof

dem sind wir mit Sondierungsgesprächen nicht weitergekommen. Es zeichnet sich deutlich ab: Die Verhandlungen mit den Arbeitgebern werden diesmal besonders schwer. Zum Neujahr ist die Friedenspflicht ausgelaufen. Ohne die Beschäftigten und Druck wird es wohl jetzt nicht mehr gehen. Wir werden mit Ablauf des 7. Januars zu Warnstreiks auch am bayerischen Untermain und in der Region aufrufen. Ziel ist es, im Januar zu einer tragfähigen Lösung zu kommen.

Wir müssen uns auf eine harte Tarifrunde einstellen und vorbereitet sein. Wir fordern alle Mitglieder auf, eigenverantwortlich ihren Beitrag zu überprüfen.

»TERMINE

- **10. Januar, 16.30 Uhr**
Ortsjugendausschuss
Aschaffenburg
- **22. Januar, 13.00 Uhr**
Ortsvorstand
Aschaffenburg
- **25. Januar, 17.30 Uhr**
Vertrauensleuteausschuss
Aschaffenburg
- **31. Januar, 16.30 Uhr**
Ortsjugendausschuss
Aschaffenburg

Aktuelle Termine
im Internet:



»Keiner will Stress!« – Jugend und Tarifrunde



#lässigstattstressig

Beim gemeinsamen Wochenendseminar der IG Metall Jugend Aschaffenburg und Schweinfurt haben wir ausführlich über die Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie 2018 diskutiert. Im Schwerpunkt ging es natürlich um die Jugendforderung:

einen bezahlten Freistellungstag vor allen Teilen der Abschlussprüfung, wie auch am Prüfungstag selbst – »lässigstattstressig«. Eine gute und anspruchsvolle Ausbildung kann schon anstrengend und hektisch sein. Da muss am Tag vor der Prüfung noch mal Zeit zum Durchatmen sein.

Wir stehen für eine tarifliche Wahloption auf »kurze Vollzeit«. Je näher wir die Arbeitszeiten beleuchteten, umso mehr wurde uns klar, wie klug und sinnvoll diese Forderung in einer Zeit von Leistungsverdichtung und Digitalisierung ist. Als junge Generation verstehen wir, wie man so einen Anspruch sinnvoll nutzen kann. Wir finden einen Entgeltaus-

gleich bei Kindererziehung, Pflege und belasteten Arbeitszeiten nur fair.

Die Gegenforderungen des vbm stießen hingegen auf Unverständnis! Der IG Metall »überdrehen« vorzuwerfen, wo sie doch selbst »durchdrehen«, grenzt schon fast an Satire. Einig waren sich beide Ortsjugendausschüsse in der Frage der Warnstreiks. Wenn die Arbeitgeber uns auf der Straße sehen wollen, dann werden wir uns auch zeigen. »Keiner will Stress!« ist zwar unsere Losung für die Zeit der Abschlussprüfungen. Wenn es nun aber um die heiße Phase der Tarifrunde geht, wird aus »#lässigstattstressig« ganz schnell »#wirkkönnenauchanders«.

Ohne Betriebsrat?

Immer wieder hören wir von schlechten Arbeitsbedingungen in Betrieben in unserer Region. Auch von schlechtem Arbeitsklima bis hin zu Mobbing wird berichtet. Und nicht zuletzt stehen Betroffene bei Kündigungen ganz allein da.

Das muss nicht sein! Mit Hilfe eines gewählten Betriebsrats und der IG Metall als Unterstützung geht es besser!

In dem vergangenen Jahr haben wir in fünf Betrieben Betriebsräte gründen können und dafür gesorgt, dass es in diesen Betrieben gerechter zugeht.

Wenn Du also einen Betrieb kennst, wo es noch keinen Betriebsrat gibt, sag uns doch einfach Bescheid. Zusammen mit den Beschäftigten schauen wir, ob wir das nicht ändern können. Übrigens ist 2018 das Jahr der (regulären) Betriebsratswahlen. Mehr Informationen gibt es von Steffen.Pampollas@igmetall.de



TERMINE

- 9. Januar, 9.30 Uhr
Seniorenausschuss,
Geschäftsstelle, Sitzungszimmer
- 9. Januar, 13 Uhr
Arbeitskreis Schwerbehinderte,
Geschäftsstelle, Sitzungszimmer
- 11. Januar, 17 Uhr
Vertrauensleute-Ausschuss,
Geschäftsstelle, Sitzungszimmer
- 15. Januar, 13 Uhr
Ortsvorstand, Geschäftsstelle,
Sitzungszimmer
- 18. Januar, 9.30 Uhr
AK Menschen in Zeitarbeit,
Geschäftsstelle, Sitzungszimmer
- 30. Januar, 18 Uhr
Ortsjugendausschuss,
Geschäftsstelle, Sitzungszimmer

Angebot ist eine Provokation

Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie kommt in die heiße Phase!

In der Nacht von Silvester 2017 auf den 1. Januar 2018 endete die Friedenspflicht in der aktuellen Tarifausschließung in der Metall- und Elektroindustrie. Nachdem die zweite Tarifverhandlung am 6. Dezember 2017 ergebnislos beendet wurde, stehen die Zeichen nun auf Arbeitskampf!

Vor dem Verhandlungslokal in München hatten über 4000 Metallerinnen und Metaller für unsere Forderungen demonstriert – darunter 350 Kolleginnen und Kollegen aus den Betrieben der IG Metall Augsburg. Das war klasse!

Doch was war die Antwort der Arbeitgeber am Verhandlungstisch? Die Arbeitgeber haben bisher nur ein Miniangebot von zwei Prozent auf den Tisch gelegt – und zu unseren inhaltlichen Forderungen nichts angeboten. Stattdessen wollen sie den tariflichen Kündigungsschutz aufheben, die Beschäftigten bis zu 42 Stunden



350 Metallerinnen und Metaller aus Betrieben der IG Metall Augsburg waren am 6. Dezember 2017 in München mit dabei.

pro Woche arbeiten lassen und vielfach keine Zuschläge mehr zahlen – das ist eine Provokation!!!

Bei einem Treffen der möglichen Streikbetriebe am 13. Dezember 2017 hat der Erste Bevollmächtigte Michael Leppek klar gemacht, dass wir zusammen mit den Beschäf-

tigten in den Betrieben dazu bereit sind, unsere berechtigten Forderungen auch mittels Arbeitskampf einzufordern. »Offensichtlich ist das die einzige Sprache, die die Arbeitgeber verstehen«, so Leppek.

Aktuelles zur Tarifrunde findest Du unter igmetall-augsburg.de

Ledvance: Beschäftigte kämpfen um ihren Standort



Demo zur Standortrettung

»Wir leuchten weiter« – unter diesem Slogan kämpfen die Beschäftigten des ehemaligen Osram-Standorts an der Berliner Allee in Augsburg zusammen mit der IG Metall um ihren Standort. Mit vielen phantasievollen Aktionen und Demonstrationen machen sie erfolgreich auf ihr Schicksal

aufmerksam. Die Politik hat sich eingeschaltet, im Auftrag des Betriebsrats erstellen Sachverständige gerade ein Gutachten zur Rettung des Standorts. »Wir akzeptieren nicht, dass dieser zukunftsfähige Standort mit über 650 Beschäftigten geschlossen werden soll«, so Angela Steinecker.

Seniorenprogramm 2018 erschienen

Du bist im verdienten (Un-)Ruhestand und willst mit Gleichgesinnten etwas bewegen? Dann bist Du bei den aktiven Seniorinnen und Senioren der IG Metall Augsburg genau richtig! Über die umfangreichen Aktivitäten und Reisen informiert das

Seniorenprogramm 2018. Es ist in der Geschäftsstelle erhältlich. Reinsehen lohnt sich!

An dieser Stelle einen herzlichen Dank an alle Aktiven unter der Leitung von Karl-Heinz Schneider!

Willkommen im Club!

Seit September 2017 sind 400 Auszubildende Mitglied der IG Metall Augsburg geworden. Herzlich willkommen! Bei Fragen zur Ausbildung wendet Euch an Euren Betriebsrat, die Jugendvertretung oder direkt an Kilian.Krumm@igmetall.de

Wählen gehen!

Vom 1. März bis 31. Mai 2018 finden in circa 45 Betrieben der IG Metall Bamberg Betriebsratswahlen statt. Rund 400 Betriebsratsmitglieder sorgen für Mitbestimmung und Demokratie im Betrieb. Deshalb ist es wichtig, dass sich alle Beschäftigten (circa 24 000) an diesen wichtigen Wahlen beteiligen. Ende Mai 2018 ist ein Betriebsräte-Empfang der Geschäftsstelle geplant.

BETRIEBSRATS WAHL
FÜR UNS

Herzlich willkommen Renate!

Am 1. November kam Renate Spreen neu ins Team, um im administrativen Bereich die Geschäftsstelle zu verstärken. Die 46-jährige ausgebildete Diplom-Kauffrau war bereits bei der IG Metall Coburg, Amberg und Ostoberfranken tätig, bevor sie nun nach Bamberg wechselte. Wir freuen uns auf gute Zusammenarbeit mit Dir.



Renate Spreen



Das neue Führungsduo der IG Metall Bamberg Martin Feder (links) und Matthias Gebhardt (rechts)

Martin Feder gewählt

Neuer Zweiter Bevollmächtigter erhält großen Vertrauensvorschuss.

Die Delegierten der Geschäftsstelle Bamberg haben den 39-jährigen Politikwissenschaftler mit überwältigendem Votum von 95,7 Prozent zum Zweiten Bevollmächtigten/Geschäftsführer gewählt. Martin stammt aus Weiden/Oberpfalz und ging seinen Weg nach Ausbildung und Studium über die SPD und den DGB. Unter anderem war er im Wahlkampfteam von Frank-Walter

Steinmeier 2009 zur Bundeskanzlerwahl.

Zuletzt engagierte er sich über drei Jahre bei der IG Metall-Bezirksleitung Bayern mit den verantwortungsvollen Aufgaben »Koordination, Vorbereitung von Großveranstaltungen und Entwicklung von Konzepten«. Mit Martin ist sowohl das Führungsduo der IG Metall Bamberg als auch das vierköpfige

Foto: IG Metall



TERMINE

- **10. Januar, 17 Uhr,**
Junge IG Metall, Konferenzraum Starkenfeldstraße 21
- **15. Januar, 16.30 Uhr,**
VK-Leiter-Ausschuss, Konferenzraum Starkenfeldstraße 21
- **20. Januar, 9 Uhr bis 15 Uhr,**
Tagesseminar »Ich als Betriebsrat«, Konferenzraum Starkenfeldstraße 21
- **23. Januar, 16 Uhr,**
Frauenausschuss, Konferenzraum Starkenfeldstraße 21

politische Team wieder komplett. Zur Verfügung wird er uns ab dem 1. April 2018 stehen. Bis zu diesem Zeitpunkt widmet er sich in Elternzeit seiner Familie, vor allem seiner neun Monate alten Tochter.

MITEINANDER FÜR MORGEN
metall-tarifrunde-2018.de

»Heiße Phase« beginnt

In einer an die Delegiertenversammlung anschließenden Tarifkonferenz haben sich die 110 Delegierten und Konferenzteilnehmer auf die heiße Phase der laufenden Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie eingestimmt. Neben der Einschätzung zur Verhandlungslage durch Mario Gutmann (Betriebsratsvorsitzender Bosch) und Matthias Gebhardt wurde über die aktuelle Situation in den Betrieben berichtet.

Über die wirtschaftliche Situation und Stimmung in den Betrieben mit Blick auf die Tarifforderung berichteten die Kollegen Elmar Günthner (Vertrauenskörper (VK)-Leiter Bosch) und Thomas Werner (VK-Leiter FTE/Valeo) sowie Thomas Bauernschmitt (Betriebsratsvorsitzender Kennametal). Alle drei bestä-



Gelungene Delegiertenversammlung und Tarifkonferenz

tigen eine insgesamt gute wirtschaftliche Lage, entsprechend erwarten die Beschäftigten eine klare Beteiligung durch einen guten Tarifabschluss. Mit zehn Aktions- und

Kampfbetrieben wird die Tarifrunde konsequent im Januar angegangen. Die Jugend glänzte mit einer Klasse Aktion zu »bezahlten Lerntagen vor der Abschlussprüfung«.

Hand in Hand mit Kollege Roboter?

Vision Ingolstadt 2030 – IG Metall blickt in die Zukunft.

»Ich sehe jetzt optimistischer in meine berufliche Zukunft«, so Michael Tumpek, Auszubildender und Vertrauensmann bei PSW in Geimersheim.

Über 500 Gewerkschaftsmitglieder diskutierten ihre Visionen für die Gestaltung der Arbeit von morgen. Die IG Metall Ingolstadt und die Hans-Böckler-Stiftung hatten Menschen aus Politik, Wissenschaft, Mitbestimmung – und einen Roboter in einer Zukunftskonferenz zusammengebracht.

Antworten für die Zukunft Im November suchten sie Antworten auf Zukunftsfragen wie zum Beispiel auf diese: Wie müssen sich Gewerkschaften und Betriebsräte ausrichten, um vernünftige Arbeitsbedingungen zu gestalten? Prozesse und Produkte wer-

den sich verändern. Die Diskutanten – neben anderen Dr. Katarina Barley (Bundesministerin für Arbeit und Soziales) – setzen auf Bildung und lebenslanges Lernen. Die Teilnehmenden entwarfen Ideen für die Zukunft von Arbeit und Leben in der Region Ingolstadt. Sie wünschen sich etwa mehr berufsbegleitende Weiterbildungen, Beschäftigungssicherheit, über Gewerkschafts-Apps auf dem Laufenden zu bleiben oder eine Weiterentwicklung der Mitbestimmung 4.0.

Fazit von Johann Horn, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ingolstadt: »Wir haben die Chance, die Zukunft zu gestalten. Mit einer vitalen Mitbestimmung brauchen wir uns keine Sorgen zu machen. Der Mensch wird immer gebraucht. Er ist kreativer als ein Roboter.«



Foto: Timo Stiersch

Roboter Nao: künftig emotionaler Begleiter der Menschen?

Einmal Metaller – immer Metaller! IG Metall Ingolstadt ehrte ihre Mitglieder



Ehrung für 70 Jahre: Jubilare mit Bernhard Stiedl (l.) sowie Johann Horn und Stefan Körzell (r.).



Urkunde für Karl Mandlmeier

Foto: Jürgen Schuhmann

Stimmungsvolle Feier im Festsaal des Stadttheaters Ingolstadt: 1564 Mitglieder der IG Metall wurden für ihre langjährige Treue zu unserer Gewerkschaft geehrt. Neun von ihnen halten der IG Metall bereits seit 70 Jahren die Treue. Insbesondere kurz nach dem Zweiten Weltkrieg war es wichtig, sich zu organisieren.

Auch Karl Mandlmeier aus Weichering wurde während seiner Ausbildung bei Audi Metaller. Er

wurde für 65 Jahre geehrt. »Mir ist wichtig, weiterhin dabei zu sein. Auch als ich 1992 in Rente gegangen bin, nach 40 Jahren bei Audi, war klar, dass ich Metaller bleibe.«

Festredner Stefan Körzell, DGB-Bundesvorstand, nannte wichtige Ereignisse aus den jeweiligen Beitrittsjahren der Geehrten (1947, 1952, 1957, 1967, 1977 und 1992) und verknüpfte diese mit Errungenschaften der Gewerkschaft.



Freuen sich auf ihre Arbeit als Betriebsrat: Peter Krämer, Miriam Dirnhofer, Jörg Owczarek, Ingeborg Hiesch, Bernd Oberer, Birgit Gallenberger, Christian Schorberer (v.l.n.r.)

Foto: Erich Seehars

Mitbestimmung bei Klasing gesichert

Auch künftig gibt es eine starke Interessenvertretung bei Klasing in Denkendorf: Jörg Owczarek wurde zum Vorsitzenden gewählt und Bernd Oberer zu seinem Stellvertreter.

Die 195 Beschäftigten beim Kabelhersteller Klasing in Denkendorf mussten wegen fehlender Nachrücker außerhalb der Wahlperiode ihren Betriebsrat neu wählen. Jörg Owczarek blickt in die Zukunft: »Ich freue mich, dass wir viele Kandidatinnen und Kandidaten zur Betriebsratswahl hatten. Wir gehen mit Mut an die Arbeit und haben auch zukünftig keine Scheu vor Auseinandersetzungen mit der Geschäftsleitung.«

Thementag Digitalisierung und Industrie 4.0 im Betrieb

Praxistag der IG Metall Landshut war ein voller Erfolg.

Digitale Zukunft: Zunehmende Digitalisierung in den Betrieben, Unsicherheit über die Chancen und Risiken solcher neuen Technologien und Gestaltungsmöglichkeiten standen beim dritten Praxistag der IG Metall Landshut im Mittelpunkt des Geschehens.

Viele Interessierte Mit interessanten Fachvorträgen, betrieblichen Beispielen, Vorstellung neuer Technologieanwendungen und der aktiven Beteiligung der Teilnehmenden hatte die IG Metall Landshut versucht, ein ansprechendes Konzept für Interessenvertreter auf die Beine zu stellen. Die Teilnahme von 152 Betriebsräten, Jugend- und Auszubildendenvertretungen und Schwerbehindertenvertretungen aus 23 Betrieben der Geschäftsstelle Landshut bestätigte dann letztendlich auch, dass die IG Metall mit dem Themenfeld ins Schwarze getroffen hatte und es gelungen ist, einen lebendigen, spannenden und informativen Thementag im Bürgersaal Ergolding zu veranstalten.

Betrieblicher Alltag Fast jeder Arbeitnehmer kommt mittlerweile im betrieblichen Alltag mit dem Thema Digitalisierung in Berührung – sei es »nur« die Terminabsprache oder Besprechungsplanung per Smartphone oder seien es auch EDV-gestützte und vernetzte Produktionsanlagen in den Fertigungshallen. Diese lokale und auch immer weiter fortschrei-

tende globale Vernetzung der Fertigungssteuerung und des Produktionsablaufs stellt die Interessenvertretungen im Rahmen ihrer Arbeit vor immer komplexere Herausforderungen. Arbeitsinhalte und Arbeitsumgebungen verändern sich stetig und so muss insbesondere auch auf die dadurch erforderlichen Qualifikationsanpassungen geblickt werden.

Mobilarbeit Durch die neuen Technologien ergeben sich neue Anforderungen für die Mitarbeiter, da es auch möglich ist, außerhalb der Regelarbeitszeit berufliche E-Mails zu checken oder am Laptop zu Hause weiterzuarbeiten.

Die Gefahr dabei ist, dass Arbeitszeit und Freizeit immer mehr verschwimmen und für den Mitarbeiter ein »Arbeiten rund um die Uhr« entsteht. Bei BMW gibt es zum Thema Mobilarbeit bereits eine Regelung in Form einer Gesamtbetriebsvereinbarung, wie Bernhard Ebner, Betriebsrat bei BMW Landshut, berichtete.

Fortschreitende Digitalisierung Mit dem Einsatz von Assistenzsystemen in der Montage oder der Logistik – beispielsweise kollaborierenden Robotern oder Scan-Handschuhen – stellt sich aber auch zwangsläufig die Frage nach der zukünftigen Personalbemessung. Dazu führte Andreas Aderbauer, Betriebsratsmitglied bei BMW Dingolfing und Mitglied im EDV-Ausschuss aus, dass Weiterbil-



Interessierte Kolleginnen und Kollegen beim dritten Praxistag der IG Metall Landshut

dung von Mitarbeitern als zentrale Aufgabe aller Beteiligten angesehen werden müsse, um möglicherweise frei werdende Arbeitskräfte adäquat in anderen Bereichen einsetzen zu können.

Private Nutzung Ein weiterer Interviewpartner, den Theo Meisinger aus dem Kreis der betrieblichen Vertreter befragte, war Jürgen Pilz, Betriebsrat bei Lisa Dräxlmaier. Er berichtete unter anderem, dass der dortige Betriebsrat schon sehr früh eine Vereinbarung zur privaten Nutzung von Firmenhandys hat schließen können, um hier von Anfang an ein klares Regelwerk zu haben.

Aktive Beteiligung als Schlüssel Die beiden Referenten des IG Metall-Vorstands, Dr. Jürgen Klippert und Karl-Heinz Hageni, erläuterten in ihren Vorträgen, dass es vor allem darauf ankomme, sich proaktiv mit den neuen Technologien auseinanderzusetzen. Ausgehend von den stetig fortschreitenden Vernetzungen in der digitalen Welt seien besonders die Themen Leistungskontrolle, der Gesundheitsschutz und der Datenschutz Kernpunkte, denen sich Interessenvertreter in den Betrieben annehmen müssen.

Birgit von Garrel, Zweite Bevollmächtigte, Rudi Gallenberger und Bastian Lindenmayer als Sekretäre der IG Metall Landshut riefen nochmals in Erinnerung, dass die Interessenvertretungen sowohl weitreichende gesetzliche, aber auch organisatorische Handlungsmöglich-

keiten zur aktiven Gestaltung der neuen Arbeitswelt haben. Dabei spielt die Schulungsbereitschaft und die Wahrnehmung der Rechte des Betriebsrats die entscheidende Rolle für den Erfolg.

Um dies gleich an einem Praxisbeispiel festzumachen, diskutierte Theo Meisinger gemeinsam mit den Teilnehmern anhand einer typischen Fragestellung zum Thema Digitalisierung im Betrieb die Handlungsmöglichkeiten des Betriebsrats.

Das Fazit »Trotz der sich verändernden Arbeitswelt haben wir keine anderen Werkzeuge als die vorhandenen. Aber wir sind als Interessenvertreter auch nicht machtlos, wenn es um die Gestaltung der digitalisierten Arbeitswelt geht«, resümierte Theo Meisinger. »Damit stehen große Gestaltungschancen den vorhandenen Risiken gegenüber. Wir sollten diese Chancen aktiv angehen und nutzen.«



Theo Meisinger im Interview mit Bernhard Ebner, Betriebsrat bei BMW Landshut



Theo Meisinger bei seinem Abschluss-Statement

Antonija Kavajin ist neu im Team der IG Metall München

Das Team der IG Metall München erfährt im neuen Jahr Verstärkung. Antonija Kavajin wird den Verwaltungsbereich ab 1. Februar 2018 verstärken und sich um die Betreuung der Mitglieder kümmern.



Die 45-jährige Münchnerin kroatischer Herkunft ist gelernte Betriebswirtin (VWA) und ist aktuell und seit 2000 als Assistentin des Betriebsrats von Hewlett-Packard in Dornach tätig.

Wir freuen uns über die Verstärkung und wünschen Antonija einen guten Start für die neue Aufgabe!



TERMIN

BR-Info zur Tarifrunde

Am 22. Februar 2018 findet unsere nächste Infoveranstaltung für Betriebsrätinnen und Betriebsräte statt.

Thematisch wird es dieses Mal um den aktuellen Stand in der Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie gehen.

Je nach Verlauf erfolgt eine konkrete Einladung in der Woche vorher. Beginn ist wie immer 8.30 Uhr im Großen Saal des Münchner Gewerkschaftshauses.

Referenten sind die Geschäftsführung der IG Metall München, bei Bedarf ergänzt durch die Rechtsstelle.

4500 Mitglieder auf der Straße

Überwältigende Beteiligung an der Münchner Tarifraktion

Dass diese Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie eine besondere ist, sieht man nicht nur an den ungewohnt unsachlichen öffentlichen Äußerungen des Arbeitgeberverbandes.

Auch die Mitglieder der IG Metall in ganz Bayern, aber gerade auch in München, klemmen sich mit Feuereifer hinter die Forderung nach 6 Prozent mehr Geld und einer Entlastung von Beschäftigten, die Kinder erziehen oder Angehörige pflegen.

Dies war auch deutlich an der Beteiligung der bayernweiten Tarifraktion am Nikolaustag zu sehen.

Aus Anlass des zweiten Verhandlungstermins mit dem Arbeitgeberverband zogen 4500 Metallerrinnen und Metaller vom Gewerkschaftshaus zur Zentrale des VBM (Verband der bayerischen Metallarbeitgeber) und verließen unserer Tarifforderung lautstark Ausdruck. Bereits vor dem Gewerkschaftshaus wurde ein Banner gemeinsam durch die Schwanthalerstraße gezogen.

Unterstützt durch eine Samba-Gruppe sorgte der Demonstrationzug so dafür, dass die ganze Münch-



Lautstark sorgten die Mitglieder für Verbreitung ihrer Forderungen.

ner Innenstadt von den Forderungen der Metallerrinnen und Metaller hörte.

Bei der Kundgebung begrüßte Münchens IG Metall-Chef Horst Lischka die 4500 Kolleginnen und Kollegen und zeigte sich begeistert von der tollen Mobilisierung in den Betrieben, die die Erwartungen für diesen Tag sogar noch leicht übertroffen haben. BMW Vertrauenskörperleiter Alexander Farrenkopf betonte: »6 Prozent mehr Entgelt sind

eine ziemlich gemäßigte Forderung, wenn man sich die wirtschaftliche Entwicklung und die steigenden Beschäftigtenzahlen anschaut.« Horst Lischka sagte: »Wir werden uns in dieser Tarifrunde holen, was uns zusteht. Finanziell, aber eben auch Zeit für Kinder und Pflege.«

Sandra Jaupi, BMW Jugend- und Auszubildendevertretung, unterstrich die Forderung der Jugend nach einer Freistellung an Tagen vor Prüfungen.

IG Metall-Senioren spenden an Lichtblick Seniorenhilfe e.V.



Auch in diesem Jahr hat der Seniorenausschuss der IG Metall München ein Benefizschafkopfturnier veranstaltet. Dieses Jahr ging der Reinerlös in Höhe von 500 Euro an die Münchner Organisation »Lichtblick« in der Balanstraße. Lichtblick ist ein gemeinnütziger Verein, der Rentnerinnen und Rentnern bei finanziellen Engpässen hilft, wenn diese mit ihrer Rente nicht auskommen. Der Vorsitzende des Seniorenausschusses Hans Haumer betonte bei dieser Gelegenheit, dass die Politik zum Handeln aufgefordert sei, wenn man nach über 40 Jahren Arbeit nicht von seiner Rente leben könne.

Hans Haumer übergab die Spende an Sonja Pejhan (Lichtblick e.V.).

Tarifrunde: gemeinsam zum Erfolg!

Zum Jahreswechsel ist der Tarifvertrag zu den Entgelten in der Metall- und Elektroindustrie ausgelaufen. In der aktuellen Tarifrunde fordern wir 6 Prozent mehr Geld. Das ist aber nicht alles: Wir wollen Arbeitszeiten, die zum Leben passen.



Verkürzte Vollzeit – eine Arbeitszeitrevolution? Die IG Metall fordert in der aktuellen Tarifrunde ein Recht auf selbstbestimmte Arbeitszeiten. Konkret geht es darum, dass die Arbeitnehmer in Zukunft das Recht erhalten, ihre Arbeitszeit für maximal zwei Jahre auf bis zu 28 Stunden in der Woche abzusenken. Beantragt ein Arbeitnehmer eine solche Arbeitszeitreduzierung, muss ihn der Arbeitgeber danach wieder zu seiner ursprünglichen Arbeitszeit beschäftigen.

Dieses Rückkehrrecht nennen wir eine verkürzte Vollzeit.

Entgeltausgleich möglich! Dieses Rückkehrrecht soll unabhängig von einem konkreten Grund gelten. Verkürzt ein Arbeitnehmer allerdings seine Arbeitszeit zum Zwecke der Kinderbetreuung, der Pflege von Angehörigen oder weil er unter besonders belastenden Arbeitszeiten, wie etwa der Schicht- oder Wochenendarbeit arbeitet, so soll er dafür einen gewissen Entgeltausgleich bekommen.

Für uns ist klar: Auch die Arbeitgeber haben hier eine gesellschaftliche Verantwortung und diese endet nicht mit dem Auszahlen des Entgelts. In einer älter werdenden Gesellschaft ist die Pflege von Ange-

hörigen ebenso wie die Erziehung von Kindern nicht nur sozial erwünscht, sondern auch als Beitrag zum wirtschaftlichen Wachstum zu belegen.

Und für Arbeitnehmer, die belastende Arbeitszeiten haben und ihren Beitrag zum betrieblichen Erfolg ein Stück weit mit Müdigkeit, Erschöpfung, Schlafmangel und Rückenschmerzen bezahlen, kann diese kurze Vollzeit einen deutlichen Beitrag zur Gesundheit leisten.

Rückenwind Sowohl die Medien als auch die Öffentlichkeit bewerten die Arbeitszeitforderung der IG Metall sehr positiv. Zeitungen titelten: »Die IG Metall fordert eine Arbeitszeitrevolution« – »Die IG Metall trifft den Nerv einer gehetzten Gesellschaft« – »Zeitenwende für die Arbeitsgesellschaft«.

Denn inzwischen wird sehr deutlich: Überlange Arbeitszeiten und der steigende Leistungsdruck lassen nicht nur die Gesundheitskosten ansteigen, sondern verändern auch unsere Gesellschaft zum Negativen.

Zudem stellen sich immer mehr Menschen die Frage, ob das einzig Bestimmende im Leben die Arbeitszeit sein soll. Ein Mehr an Freizeit verschafft uns die Zeit für Kreatives,

für das Hobby, für die Familie und für Freunde. Auch klagen viele Vereine, dass sich kaum noch Menschen für ein Ehrenamt finden.

Somit ist die Arbeitszeitdiskussion nicht nur ein Thema für Metallerinnen und Metaller, sondern immer mehr Beschäftigte verlassen sich auf uns: Dass wir es schaffen, einen Trend zu durchbrechen, der uns alle, ähnlich einem Hamster im Hamsterrad, immer nur noch schneller laufen lässt.

Verhandlungen Im November und Dezember haben bereits die ersten beiden Verhandlungen mit dem Verband der Bayerischen Metall- und Elektroindustrie (vbm) stattgefunden. Der Arbeitgeberverband lehnt unsere Forderung zur selbstbestimmten Arbeitszeit grundsätzlich ab.

Flexibilität, so scheint es, reklamieren die Arbeitgeber ausschließlich für sich. Die Betriebe allein sollen über die Arbeitszeiten entscheiden, nicht jedoch die Arbeitnehmer.

Für eine zeitweise Verkürzung der Arbeitszeit fehlt den Arbeitgeberverbänden jegliches Verständnis. Ganz im Gegenteil: Sie fordern längere Arbeitszeiten und eine Verkürzung der Ruhezeit zwischen den Schichten. Die Arbeit muss erledigt

werden, so ihr Sprachgebrauch. Dabei vergessen sie völlig, dass es immer noch der Mensch ist, der die Arbeit erledigt.

Ab jetzt zählt's Ab Januar sind die IG Metall und ihre Mitglieder nicht mehr an die Friedenspflicht gebunden. Das heißt: Wir dürfen (warn)streiken. Das ist auch notwendig. Die Verweigerungshaltung der Arbeitgeber, sich mit den Bedürfnissen ihrer Beschäftigten auseinanderzusetzen, können und müssen wir nun gemeinsam durchbrechen.

Beteiligt Euch an den Warnstreikaktionen hier in Nürnberg. Diskutiert mit Euren Kolleginnen und Kollegen und lasst uns gemeinsam bei den Aktionen ein deutliches Zeichen für ein Mehr an Selbstbestimmung und ein anständiges Plus im Geldbeutel setzen.



Gut vorbereitet ins neue Jahr

Seit dem Jahreswechsel ist die Friedenspflicht vorbei – jetzt beginnt die heiße Phase der Tarifrunde 2018.

6. Dezember 2017: Regensburger Metallerrinnen und Metalller brechen nach München auf. Dort treffen sie auf rund 4000 Kolleginnen und Kollegen, um bei der zweiten Verhandlung der laufenden Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie Flagge zu zeigen. Mit einer lautstarken Demonstration und Kundgebung vor dem Haus der bayerischen Wirtschaft wiederholen sie die Forderungen entschlossen: Es geht um 6 Prozent mehr Geld sowie das Recht auf individuelle Verkürzung der Arbeitszeit auf bis zu 28 Stunden. Nach 24 Monaten soll es dann ein Rückkehrrecht in Vollzeit geben. Die Jugend fordert außerdem freie Tage vor jedem Prüfungstag.

Angebot der Arbeitgeber Mehr arbeiten für weniger Geld: Die Arbeitgeber aber mauern: lediglich 2 Prozent Lohnerhöhung für 15 Monate wurden geboten, zur Arbeitszeit gab es gar kein Angebot. Stattdessen legte der vbm eine Reihe Geforder-

rungen vor: Die Arbeitszeit soll individuell auf bis zu 42 Wochenstunden ausgedehnt werden können – ohne Quotenbeschränkung. Kollektive Arbeitszeiterhöhung auf bis zu 41 Stunden soll durch Betriebsvereinbarung geregelt werden können – mit Entgeltausgleich, aber ohne Zuschläge. Sachgrundlose Befristungen sollen ausgeweitet werden. Die bezahlte Drei-Schichtpause soll abgeschafft werden, ebenso wie der Entgeltausgleich bei Leistungsminde- rung und der Kündigungsschutz für ältere Arbeitnehmer.

Warnstreiks Anfang Januar Ein starkes Stück! Die starre Haltung des vbm hat Folgen: Mit dem 31. Dezember 2017 ist die Friedenspflicht vorbei. Es stehen Warnstreiks an. In Regensburg sind die Metallerrinnen und Metalller bestens vorbereitet. Die Planung steht, die Kolleginnen und Kollegen sind entschlossen, für ihre Ziele vor die Betriebe zu gehen. Für Ver-



Warnstreik 2016 – auch in diesem Jahr werden wir zusammenstehen!

schlechterungen gibt es erst Recht keine Argumente, im Gegenteil.

Faire Teilhabe am Erfolg Die Metall- und Elektroindustrie blickt auf ein äußerst erfolgreiches Jahr 2017 zurück, für 2018 sind alle Prognosen positiv. Umsatz, Produktion und Produktivität, sämtliche Kennzahlen sind im Plus. Die Auftragsbücher sind voll. Die Auslastung liegt seit Jahren über

dem Normalmaß von 85 Prozent, auch in den Regensburger Metall- und Elektro-Betrieben. Ohne die Leistung der Beschäftigten ist der wirtschaftliche Erfolg nicht denkbar. Nun geht es darum, für die Beschäftigten einen fairen Anteil daran zu sichern, durch eine deutliche Entgelterhöhung und die Wahloption auf mehr freie Zeit. Gemeinsam können wir viel erreichen – seid dabei, wenn es losgeht!



TERMINE

Senioren Ausschuss

Jeden ersten ersten Mittwoch im Monat. Interessierte melden sich gerne bei der IG Metall-Geschäftsstelle.

Die IG Metall Regensburg wünscht allen Mitgliedern und ihren Familien ein gutes neues Jahr, viel Glück und Gesundheit!

IG Metall Regensburg spendet 10 650 Euro an soziale Projekte

Die Beschäftigtenbefragung 2017 diente nicht nur dazu, Forderungen für die Tarifrunde 2018 und an die Politik zu formulieren. Klar war auch: Für jeden ausgefüllten Fragebogen spendet die IG Metall Regensburg einen Euro für ein soziales Projekt in der Region. Insgesamt

kamen 10650 Euro Spende zusammen!

Ehrung mit Sozialempfang So konnten 21 Organisationen, die von Metallerrinnen und Metallern in den Betrieben vorgeschlagen wurden, mit je 500 Euro Spende bedacht wer-

den. Die Spenden wurden im November des vergangenen Jahres feierlich auf einem Sozialempfang im Gewerkschaftshaus übergeben, um die Arbeit und das unermüdliche Engagement der Vereine zu würdigen.

Nach der Eröffnung der Veranstaltung durch Jürgen Scholz, Erster Bevollmächtigter, sprach die Bürgermeisterin der Stadt Regensburg, Gertrud Maltz-Schwarzfischer, ein Grußwort. Sie lobte die Arbeit der Organisationen, die mit ihrer Arbeit auf vielfältige, intensive und kreative Art helfen würden, Armut und Not zu lindern.

In diesem Sinne: Wir waren sehr stolz, so viele engagierte und großartige Menschen in unserem Gewerkschaftshaus begrüßen zu dürfen und wünschen den Initiativen weiterhin viel Erfolg!



21 lokale und regionale Organisationen konnten unterstützt werden.

Jubilarehrung – Engagement der Mitglieder gewürdigt

16 330 Jahre IG Metall-Mitgliedschaft

Es ist eine gute und schöne Tradition der IG Metall Schweinfurt, jedes Jahr ihre Mitglieder zu ehren, die 40, 50 oder 60 Jahre – und auch sieben Jahrzehnte ihrer Gewerkschaft verbunden sind. Im feierlichen Rahmen wurden am 22. November die Jubilare im Konferenzzentrum Schweinfurt begrüßt.

Insgesamt freut sich Andrea Sicker, Gewerkschaftssekretärin, über 421 Jubilare. Die IG Metall Schweinfurt dankte ihren Jubilarinnen und Jubilaren für die Treue, die jahrelange Unterstützung und ihr Engagement – auch in schwierigen Zeiten, die man gemeinsam bewältigt habe.

Stellvertretend für alle anwesenden Jubilare ehrte und dankte Thomas Höhn, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Schweinfurt, folgenden Mitgliedern: Hubert Ogasa (70 Jahre), Willi Watamaniuk (60 Jahre), Egon Friedel (50 Jahre) und Matthias Fuchs (40 Jahre). In



Andrea Sicker (Gewerkschaftssekretärin), Matthias Fuchs, Hubert Ogasa, Thomas Höhn (Zweiter Bevollmächtigter IG Metall Schweinfurt), Egon Friedel und Willi Watamaniuk (v.l.n.r.)

einem gemeinsamen Interview berichteten diese über ihre Anfänge im Arbeitsleben, die Beweggründe Mitglied einer Gewerkschaft zu werden und was für sie die IG Metall bedeutet.

Die Verbundenheit zur Gewerkschaft war bei den Befragten deutlich spürbar. In seiner Festrede beglückwünschte der DGB-Regionsgeschäftsführer Unterfrankens, Frank Firsching, die Jubilare ebenfalls und

stellte die Bedeutung von Gewerkschaften in der heutigen Zeit heraus. Musikalische Begleitung durch die »GaudiProfis« rundete die Feierlichkeit ab. Ein rundum gelungener Nachmittag für alle Beteiligten.

Es wird Zeit! – Beschäftigte kämpfen um einen Haustarifvertrag bei Jopp

Die Tarifverträge der IG Metall regeln die Entgelt- und Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie. Dazu gehören unter anderem die Höhe der Löhne und Gehälter, Urlaub oder Arbeitszeit. Diese Bedingungen gelten in der Region Main-Rhön in weitgehend allen größeren metallverarbeitenden Betrieben, sodass insgesamt über 30 000 Beschäftigte von den Regelungen zwischen Arbeitgeberverbänden und der Gewerkschaft profitieren.

Die Firma Jopp in Bad Neustadt – mit circa 700 Mitarbeitern einer der größeren Arbeitgeber der Region – verweigert den Beschäftigten bisher einen Tarifvertrag. Ein Arbeitnehmer bei Jopp erhält bei vergleichbarer Tätigkeit 20 Prozent weniger Geld, als ein Arbeitnehmer, bei dem der Tarifvertrag Anwendung findet.

Das wollen die Beschäftigten nicht länger akzeptieren. Nach den ersten Aktionen im Sommer kam es im Oktober und November zu den ersten Warnstreiks in der Firmengeschichte.

Den Beschäftigten geht es aber um mehr als die Entgeltfrage. Im Kern geht es um Gerechtigkeit, Anerkennung und Respekt. Unterstützt wurden die Kolleginnen und Kollegen von Jopp auch durch Delegationen anderer Metallbetriebe aus der Rhön. Auf den Punkt brachte es Matthias Freund, Mitglied der Vertrauenskörperleitung von Siemens in Bad Neustadt. »Ihr kämpft für eine Sache, die für uns völlige Selbstverständlichkeit ist. Mit Eurem Mut habt Ihr nicht nur mein Herz berührt. Wir stehen fest an Eurer Seite«. Der zuständige IG Metall-Gewerkschaftssekretär Jens Öser stellte



die Belegschaft auf eine längere Auseinandersetzung ein und formulierte die Forderungen für einem Haustarifvertrag. Alle Beschäftigten sollen zukünftig an den Tarifierhöhungen teilhaben. Weiterhin besteht die Forderung nach tariflichem Weihnachtsgeld, einer unbefristeten Übernahme der Auszubildenden, Verbesserungen im betrieblichen

Entgeltsystem sowie einer Beschäftigungssicherung für den Standort Bad Neustadt. Diese Forderungen werden nicht einfach durchzusetzen sein. Aber eines ist klar:

»Wer kämpft, kann verlieren, wer nicht kämpft, hat schon verloren«. Alles Gute den Kolleginnen und Kollegen bei Jopp in Bad Neustadt.

»Wir sind bereit«

Auftaktveranstaltung zur Tariffbewegung der Metall- und Elektroindustrie 2018



Bezirksleiter Jürgen Wechsler

Am 30. November kamen 100 Kolleginnen und Kollegen aus den Metall- und Elektroindustriebetrieben der IG Metall Passau im Gasthof Knott in Tiefenbach zusammen. Sie stimmten sich bei Referaten unseres Bezirksleiters Jürgen Wechsler, von Markus Hormel, Mitglied im Leitungsteam des Ortsjugendausschusses, und von Helmut Gruber aus dem Leitungsteam der Aktiven bei

ZF Passau auf die Tariffbewegung der Metall- und Elektroindustrie ein.

Am Ende der Veranstaltung waren sich alle einig: Unsere Forderung ist die richtige Forderung für diese Zeit. Und wir sind gut genug aufgestellt, um sie auch durchzusetzen!

Wir sehen uns zu unseren Aktionen vor den Werkstoren!



Mehr als 16 000 Mitglieder



In der Delegiertenversammlung am 5. Dezember konnte der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Passau, Heinz Hausner, eine sehr positive Bilanz für das Jahr 2017 ziehen.

Das Ergebnis war Anfang des Jahres so nicht zu erwarten. Ereignisse wie Personalabbau bei Sie-

mens, Angst um den Fortbestand der Firma Hatz in Ruhstorf sowie die Auseinandersetzungen über den Abschluss von Tarifverträgen in einigen Betrieben zeigten ein anderes Bild.

Erfolgreiche Tarifarbeit in den Betrieben, Gründung neuer



Betriebsratsgremien, aber vor allem die Unterstützung vieler Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben sind für dieses herausragende Ergebnis verantwortlich.

Die IG Metall Passau ist 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 335 Kolleginnen und Kollegen gewach-

sen und freut sich derzeit über eine historische Mitgliederzahl von 16 050.

Das Jahresergebnis freute auch den Nikolaus. Er verteilte viele lobende Worte an den einen oder anderen »Engel«, der zu dieser tollen Leistung beigetragen hat.